

# Bau der Anlage an der Waidallee



glieder mühselig durch den sehr zähen Ton- und Lehm Boden.

Dann erfolgte die Verschalung, die Ausrüstung mit Moniereisen und das Auffüllen mit Beton. Bis zur Stützmauer wurde mit Erdreich aufgefüllt, so dass eine Terrasse angelegt werden konnte. Vor dem Haus wurden die Parkplätze angelegt.



## Errichtung des Clubhauses

Fast parallel wurde 1973 mit dem Bau der Plätze und des Clubhauses begonnen, wobei die Plätze zuerst fertig waren. Ursprünglich war vorgesehen, das Clubhaus auf den heutigen Plätzen 4 und 8 zu erstellen. Da man mit einer Mitgliederzahl um die 300 rechnete, wurden jedoch alle 8 Plätze für den Spielbetrieb gebraucht.



Ein neuer Standort für das Haus musste gefunden werden! Dieser bot sich vor Platz 1 an. Das Gelände war von der Straße her abschüssig, so dass eine Stützmauer vor dem Platz erforderlich wurde. Hierzu musste ein Graben von ca. 80 cm Tiefe für das Fundament ausgehoben werden.



In freiwilliger Wochenendarbeit kämpften sich viele Vereinsmit-

Die Raumvorgaben für das Haus waren: Aufenthaltsraum mit Ausschank, Küche mit Vorratskammer, Wohnraum für Herrn und Frau Saric (Clubwirt und Trainer), Nebenräume für Besprechungen, Heizungsraum, Umkleiden und Duschen für Damen und Herren sowie Toiletten. Dieses Konzept hätte eine Überlänge des Hauses verursacht, die den jetzigen Spielplatz verbaut hätte.



Es musste eine andere Lösung gefunden werden, ein Haus mit Unterkellerung für die Sanitäreinrichtungen. Vorgesehen war zuerst ein gemauertes Haus. Dieser Plan wurde aber wieder verworfen, da wir seinerzeit von der Stadt nur einen Pachtvertrag über 10 Jahre erhalten hatten und unter Umständen damit rechnen mussten, dass die Anlage dem Schumann-Plan (Mitarbeiter bei der Stadt) geopfert würde, der für das gesamte Gelände eine Art Sportpark vorsah.

Da ein Haus aus Stein einschließlich Keller die finanziellen Möglichkeiten des Vereins überschritten, kam nur ein Fertighaus in Frage. An mehreren Wochenenden wurden Erkundungsfahrten

zu anderen Tennis-Clubs bis nach Bad Rappenau unternommen.

Diese Fahrten dienten dazu, Informationen einzuholen, wie andere Clubs diese Probleme lösten. Die Erkenntnis war, dass als Lieferant für das Clubhaus die Firma Gräff in Mannheim angesprochen werden sollte.

In Zusammenarbeit mit dem Architekten gaben wir einen Entwurf nach unseren Vorstellungen mit den vorgesehenen Räumlichkeiten an diese Firma, die uns dann den heutigen Bau, einschließlich Montage zum Preis von 66.000 DM anbot, einen Preis, den der Verein gerade noch „verdauen“ konnte. Das ging nur deshalb, weil vom Badischen Tennisverband eine Kostenzusage in der Größenordnung 25.000 DM erteilt worden war. Allerdings nur mit der Auflage, dass eine Übungswand erstellt würde.

Die Einrichtung für den Aufenthaltsraum lieferte die Eichbaum-Brauerei. Der Wert der Ausstattung betrug 15.000 DM. Dafür mussten jährlich 1.500 hl, einschließlich der alkoholfreien Getränke, abgenommen werden. Die Ausstattung der Küche, sowie die Elektroheizung des Hauses lieferte die Fa. BBC zum Sponsorenpreis. Nun steht das Haus aus Holz seit ca. 38 Jahren, nahezu ohne jede Reparatur, lediglich mit den Umbaumaßnahmen Anfang der 90er Jahre, und erfüllt alle Ansprüche und Anforderungen.

Dieter Jungclaus